

Vereinigte Laibacher Zeitung.

N^{ro}. 23.

Lai-
K-
Zeitung
818

Gedruckt bei Ignaz Aloys Edlen v. Kleinmayr.

Freitag den 20. März 1818.

Innland.

Oesterreich.

In der Stadt Salzburg ist nunmehr auch ein Frauenverein gebildet, und bereits vollständig organisirt worden. Die Oberleitung führt die Gräfin zu Welsperg unter Mitwirkung des geistlichen Rathes und Consistorial - Assessors, Jos. Merchner, als controllirendes Mitglied, dann des als Secretär der Gesellschaft ernannten k. k. zweiten Kreiscommissärs, Anton Ratte.

(S. 3.)

Ausland.

Deutschland.

Frankfurter Blätter enthalten Folgende aus Frankfurt vom 8. März:

Nach der heutigen letzten Bundestags-Sitzung vor den bestehenden Ofternfesten, haben sich Se. Excellenz der präsidirende Gesandte, Herr Graf v. Buol-Schauenstein, in Folge einer, mittelst eines eigenen Couriers, erhaltenen Einladung Er Durchlaucht des dirigirenden Herrn Ministers der auswärtigen Geschäfte, Fürsten v. Metternich, an das kaiserl. Hoflager begeben. Diese Einberufung hat die hohe Versammlung veranlaßt, die auf den 9. d. angesetzt gewesene förmliche Schlußsitzung auf heute vorzurücken,

und die Dauer der Ferien bis zum 5. künftigen Monats auszu dehnen.

Nachstehendes sind die beiden Schreiben, welche Ihre Majestäten der Kaiser von Oesterreich und der König von Preussen auf die Anzeige von der Eröffnung des Bundestags, an die hohe Deutsche Bundesversammlung erlassen haben.

Schreiben Sr. Maj. des Kaisers.

Durchlauchtigster Deutscher Bund!

Das geehrte Schreiben eines Durchlauchtigsten Deutschen Bundes vom 23. Junius gibt Mir die eben so freudige als in jeder Beziehung wichtige Nachricht des Abschlusses des Deutschen Bundes, der Eröffnung seiner Versammlung und die Zusicherung freundschaftlicher Gesinnungen. Ohne Rücksicht auf die seit Jahrhunderten bestandene innige Verbindung Meines Kaiserhauses mit Deutschland, enthält die wichtige Stelle, welche der Deutsche Bund im Europäischen Staatensysteme einzunehmen, schon nach seiner geographischen Lage, und politischem Standpunkte berufen ist, Gründe genug, um über jenes Ereigniß Meine aufrichtigste Theilnahme zu bezeugen, die mir zugesicherte Freundschaft in gleicher Art eben so aufrichtig zu erwidern, und in der dadurch besessigten Ruhe von Europa den schönsten Lohn Meiner Anstrengungen, vereint mit Meinen hohen Freunden und Verbündeten zu erkennen.

So wie ich als Mitglied des Deutschen Bundes für Meine Bundesstaaten Mich als wirksames Glied desselben jederzeit bezeigen werde, so gereicht mir die geehrte Eröffnung zur schätzbaren Veranlassung, um auch als Europäische Macht Einem Durchlauchtigsten Deutschen Bunde die Versicherung zu betheuern, daß Ich an dem Wohle Deutschlands fernerhin eben so aufrichtigen Antheil in jeder Hinsicht nehmen werde, als Ich auf die jenseitige Freundschaft einen hohen Werth lege, und gleiche Gesinnungen erwidere.

Gegeben Lemberg den 14. Julius 1817.
(Untersz.) Franz.

Schreiben Sr. Maj. des Königs.

Durchlauchtigster Deutscher Bund!

Es ist Mir in hohem Grade angenehm, aus Eines Durchlauchtigsten Deutschen Bundes geehrtem Schreiben vom 25. Junius dieses Jahres die Eröffnung der Bundesversammlung und die Versicherung der Freundschaft des Durchlauchtigsten Deutschen Bundes zu ersehen. Als Bundesglied, für diejenigen Meiner Lande, welche zu Deutschland gehören, und als Freund und Nachbar in Ansehung Meiner andern Lande, nehme Ich den innigsten herzlichsten Antheil an dem Wohlergehen von Deutschland. Die Erhaltung des durch Wohlthat der göttlichen Vorsehung bestehenden allgemeinen Friedens ist Mein Bestreben und wird es stets seyn und Ich bin erfreut, in dem Durchlauchtigsten Deutschen Bunde so wie in den Souverainen Europas dieselben Gesinnungen zu finden.

Karlsbad, den 1. August 1817.

(Untersz.)

Friedrich Wilhelm.

(W. 3.)

Der neue König von Schweden hat der Bundesversammlung in einem lateinischen Schreiben den Tod seines Vorgängers und seine Thronbesteigung bekannt gemacht. Der Baron v. Essen, welcher mit derselben Rundmachung an den französischen Hof beauftragt ist, langte am 1. März zu Frankfurt an.

(Allg. 3.)

H e s s e n.

Öffentliche Nachrichten melden aus Kasel, vom 25. Februar. Bei der kurheßischen

Armee sind bedeutende Reduktionen vorgenommen worden; selbst das schwere Kavallerieregiment, das unter dem Namen Gensdarmens bekannt, und ganz mit der nämlichen Uniform wieder hergestellt worden war, wie es im Jahre 1806 bestanden, ist aufgelöst worden. Die Kriegskasse erspartet folchergestalt beträchtliche Summen.

In Kurheßen ist kürzlich eine Instruktion erschienen, welche den Verurlaubten Verhaltensregeln während ihrer Urlaubszeit vorschreibt. Hierin befiehlt der letzte Artikel, daß sie das Haar ihres Hinterhauptes dergestalt wachsen lassen, daß sie in den Stand kommen, davon einen natürlichen Zopf einzubinden. Wer hierin nicht gehorcht, soll zur Strafe so lange im Dienste bleiben, bis das Haar die vorgeschriebene Länge erreicht hat. (W. v. L.)

F r a n k r e i c h.

Die allg. Zeitung schreibt aus Paris unterm 25. Februar: Vor einigen Tagen sollen Depeschen von Rom in Beziehung auf das Konkordat eingetroffen seyn, nach welchen der päpstl. Hof nicht allein nicht geeignet ist, Modifikationen in demselben vorzunehmen, sondern auch über mehrere Verfügungen des von der Regierung beigelegten organischen Gesetzeswurfes seine Unzufriedenheit bezeugt. Hiernach würde also dieser organische Gesetzesentwurf von zwei Seiten zugleich angegriffen werden, was das Ministerium um so mehr voranlassen dürfte, die Sache auf sich beruhen zu lassen. Diese römischen Depeschen haben eine außerordentliche Konferenz des Conseils veranlaßt, die sehr lange dauerte. Hierauf beschränkt sich bis jetzt alles, was man im Publikum weiß.

Der König hatte kaum den Tod Karls XIII., Königs von Schweden, und die Thronbesteigung Karl Johanns erfahren, als er der neuen Königin Glück wünschen ließ, ohne erst die offizielle Mittheilung abzuwarten, die ihm der Graf v. Essen, Sohn des Reichsmarschalls, und Adjutant des Königs von Schweden, überbringen wird. — Desiré, die Gemahlinn Bernabottes, ist eine Demoiselle Elary, folglich Schwägerin von Joseph Bonaparte. Man

wird sich erinnern, daß sie Napoleon, damals General, heirathen sollte, daß aber ihr Vater, ein sehr reicher und angesehener Kaufmann, die Heirath nicht vortheilhaft genug fand. Sie war in der Folge dem General Dughot bestimmt, aber dieser verlor in einem Volksaufstande in Rom sein Leben. Endlich ward sie die Gattin des Generals Bernadotte, befehlt aber für Napoleon immer einen hohen Grad von Achtung und Freundschaft. Napoleons Vorliebe für die Helden Ossians hatte auch sie gewonnen und bewogen ihren Sohn Oscar zu nennen, und durch einen jener glücklichen Zufälle, die in Napoleons Leben und Umgebungen eine große Rolle spielen, ist dieser Sohn berufen, über den größten Theil des alten Scandinaviens, das Vaterland des Namens Oscar, zu herrschen. Man kennt den Einfluß, den Namen und Erinnerungen auf die Einbildungskraft der Völker üben, und es bleibt immer ein sonderbares Spiel des Glückes, daß ein Landsmann des Berner Heinrichs IV. auf den Thron Schwedens geworfen wird, und daß der Sohn desselben sich Oscar nennt. Die Königin ließ alle in Paris anwesenden Schweden und Norweger benachrichtigen, daß sie dieselben bei sich empfangen würde, und hat sie sehr huldvoll aufgenommen. Für sie persönlich dürfte jedoch die Standeserhöhung (die Vortheile derselben für ihren Sohn und Gatten abgerechnet) wenig Reiz haben, indem sie alles Repräsentiren und allen Zwang haßt, und nun doch genöthigt seyn wird, eine ihrem Range entsprechende Pracht zu zeigen, und Paris, wo sie Gewohnheit und Neigung zurückhält, mit Stockholm zu vertauschen, dessen Klima ihrer Gesundheit nicht zuträglich scheint.

(S. 3.)

Nach Versicherung des Journals des Debats sollte die Konfordsatskommission der Deputirtenkammer nach einer langen Unterbrechung am 2. März ihre Arbeiten wieder aufangen. Die Minister des Aeußern, des Innern, und der Siegelbewahrer wollten der ersten Sitzung beiwohnen. (Allg. 3.)

Gr o ß b r i e f a n n i e n.

Ein Londoner Blatt vom 23. v. M. ent-

hält folgenden Artikel: „Die Heirath der Prinzessin Elisabeth mit dem Erbprinzen von Hessen - Homburg ist nunmehr entchieden, wie auch daß die Prinzessin nicht sofort gleich nach dem festen Lande abgeht, sondern noch einige Zeit in England bleibt. Dieses Arrangement ist dem Wunsche der Königin gemäß, welche sich nicht entschließen konnte sich in ihrem Alter von einer Prinzessin zu trennen, die durch ihre kindliche Liebe und zärtliche Sorgfalt dem Mutterherzen so theuer geworden.“

Lord Stanhope, von der Opposition, welcher unlängst im brittischen Parlamente heftig gegen die französische Nation declamirte, soll von einem in Brüssel wohnenden französischen Officier eine Ansforderung auf Leben und Tod erhalten, und selbe auch angenommen haben.

(Wdr.)

Während 120 Jahren ist die Habeas Corpus = Acte zehnmal aufgehoben worden, aber nur ein einziges Mal haben die Minister, die diese Aufhebungen riefen, um eine Lossprechungsbill nachgesucht.

Am Banknoten sind jetzt etwas über 30 1/2 Mill. P. Esterl. im Umlauf.

Die vier großen Schiffe, welche in diesem Frühjahr von England zu Entdeckungen nach dem Nordpol absegeln, nehmen Steinoblen als Ballast, und alle Erfordnisse zur Erbauung von Baracken ein, für den Fall, wenn sie in jenen nördlichen Gegenden durch unglückliche Ereignisse genöthigt seyn sollten, sich irgendwo in einer Ufergegend länger aufhalten zu müssen. Kapitän Johl kommandirt die Expedition.

(W. 3.)

Nach Frankfurter Wätern hat Sr. kön. Hoheit der Prinz = Regent an den Herzog von Wellington, bei Gelegenheit des Versuchs gegen dessen Leben, nachstehendes Schreiben erlassen:

Carlton House, den 14. Feb. 1818.

Mein theurer Freund!

Ich kann dem Vergnügen nicht widerstehen, Ihnen einige Zeilen zu schreiben, um Ihnen das Glück, welches ich bei der Nachricht empfand, daß Sie, Dank der Vorsehung,

dem gegen Sie so feiger Weise versuchten Angriff neulich entgangen sind, so wie die Gefühle des Abscheues und Unwillens, wovon auch die Nachsichtigkeit und Verworfenheit jenes schändlichen Attentats erfüllt, wo möglich auszudrücken. Ich sage im Verein mit dem ganzen Volke der ewigen Güte den innigsten Dank, daß Sie ein für die höchsten Interessen unsers Vaterlandes, so wie für die Erhaltung der Ruhe von Europa gleich wichtiges Leben bewahrt hat. Daß Sie recht lange dieses für uns so kostbare Leben genießen möchten, ist der heißeste Wunsch Ihres aufrichtigen und wohlgewogenen Freundes.

Georges, V. R.

(W. 3.)

N i e d e r l a n d e.

Der Preussische Gesandte, Fürst v. Hatzfeld, hat bei der Regierung im Haag die Erklärung eingelegt, daß die Reisepässe der in den Niederlanden angestellten Konsuln vorläufig unter den gegenwärtigen Umständen in den königl. Preussischen Landen nicht anerkannt, und die damit versehenen Reisenden nicht über die Gränze gelassen werden sollen. Einige vorgefallene Irrthümer oder Mißbräuche scheinen diese Maßregel herbeigeführt zu haben.

(W. 3.)

S p a n i e n.

Innerhalb drei Tagen werden sich der König und die Königin nach Cadix begeben, um bei der Ankunft der russischen Flotte gegenwärtig zu seyn. Se. königl. Hoheit der Großadmiral, Infant Don Carlos, wird Ihren Majestäten um einen Tag voraussetzen. Die Truppen von Andalusien sollen sich in den Ebenen von Jerez versammeln und unter den Oberbefehl des Generals Don Thomas Morla kommen, der an des Ceasars Abisbal Stelle tritt. Alles kündigt an, daß diese Truppen nach Südamerika bestimmt sind. — Zu Vera-Cruz ist ein sehr zahlreiches und reiches Convoy aus Mexiko eingetroffen. — Es scheint, daß das Eigenthum der Franzosen in Spanien gesetzte Verbot werde ehestens aufgehoben werden.

(S. 3.)

P o l e n.

Berichten aus Warschau zufolge, ist auf dem am 7. Februar gehaltenen Landtage der Vorstadt Praga Se. königl. Hoheit der Großfürst Konstantin zum Reichstags-Deputirten mit einer Mehrheit von 103 gegen 6 Stimmen erwählt worden. Der Großfürst wird als Reichstag-Deputirter den Sitz in der Deputirtenkammer nehmen, mit Verzichtleistung, kraft der Pohlischen Konstitution, auf die Rechte der Senateurs, nur während des Reichstags, indem die zweite Reichstagskammer aus den Senateurs, unter Vorsitz des Königs, besteht.

Der Fürst Anton Jablonowski ist von Warschau nach Solothurn, mit dem Auftrage des Gouvernements zur Uebernahme der Leiche des Generals Kobcinski, abgegangen.

(W. 3.)

S c h w e d e n u n d N o r w e g e n.

Der verstorbene König hat F. M. der Königin alle in seiner Chatouille befindliche Baarschaft, das Landgut Rosenberg und die ihm selbst zugehörigen Juwelen, unter der Bedingung vermacht, daß sie nach dem künftigen Tode Ihrer Majestät, an die Krone fallen sollen.

(W. 3.)

N o r d a m e r i k a.

Nachrichten aus New-York vom 24. Januar zufolge, ist aus dem dortigen Hafen eine Expedition ausgelaufen, welche das Kap Horn umschiffen soll, um die Anlage einer Kolonie auf der entgegengesetzten Seite des ungeheuren festen Landes von Amerika, an den Gestaden des südlichen Weltmeeres, das sonst gewöhnlich, aber sehr ungenügend, das stille Meer genannt wird, zu bewerkstelligen.

(W. 3.)

W e c h s e l C o u r s i n W i e n

vom 14. März 1818.

Conventionsmünze von Hundert 277